

Zur Conchylien-Fauna von China.

VII. Stück.

Von

P. Vinzenz Gredler.

(Mit Taf. 6).

Noch wenige Jahre, da konnte man die Mollusken des chinesischen Festlandes fast an den Fingern abzählen. Doch wie hat sich auf einmal die Zahl der Forscher vermehrt und damit die Kenntniss der Binnenmollusken dieses weiten Gebietes ver Hundertfacht. Deshayes, von Möllendorff, von Martens, *P. Heude*, Hilber, Ancey, Neumayr sind die Forscher, denen sich auch s. Z. der Verfasser dieser Zeilen anschliessen zu dürfen hofft, sofern seine Mitbrüder, die so selbst- als mittellos gleichwohl im Dienste der Wissenschaft wie der Religion als Missionäre in China erfolgreich thätig, nicht ermüden, ihn mit Studienmaterial zu unterstützen. Nachdem diese im Zeitraume von 7 Jahren dem Bericht-erstatte bereits Conchylien aus den Provinzen Schan-tung, Schen-si, Hupé, Hunan, Kuang-tung und Kuang-shi in die Hände gespielt, musste diesmal die völlig unbekannte und uncultivirteste kleine, 8 Millionen Einwohner zählende Provinz Kuei-tschou (*P. Kaspar* schreibt: Kuei-cheou) einen Tribut ihrer Schätze herausgeben. Dahin sandte nämlich *P. K. Fuchs* auf Kosten der Mission letzten Herbst zwei junge Chinesen, die er vorerst auf seinen Excursionen mitgenommen und zur Jagd abgerichtet hatte, »auf dass sie das Land der ganzen Breite nach in dreimonatlichem Aufenthalte durchforschten.« Das Ergebniss der daselbst vorgefundenen Novitäten u. A. soll theils nachstehende Schrift, und wird andertheils Vice-Consul v. Möllendorff, der gleichfalls theilhaftig ward, zur öffentlichen Kenntniss bringen. Für dies Jahr hat *P. Fuchs* bereits wieder ein anderes Revier zu

eigener Durchforschung sich ausersehen. Ich veranlasste denselben auch zur Herausgabe, bezw. Uebertragung einer ziemlich grossen und genauen Karte von Hunan, um sie zugleich zur malakologisch-fundörtlichen Orientierung in verkleinertem Maassstabe einem der nächsten Fragmente beizugeben; der erste Versuch scheiterte jedoch am Mangel europäischen Zeichenpapiers.

1. *Zonites scrobiculatus* Gredler, n. sp.

Taf. 6 Fig. 2.

Testa depresso-orbiculata, mediocriter umbilicata, tenuis, transversim densissime ac profunde striata, simul et lineis spiralibus, infra peripheriam evanescentibus et circa umbilicum fortius iterum accrescentibus decussata et granulata, superne lutea, sericina, subtus virescenti-lutea, nitidula; anfr. 5 parum convexi, sutura albescente, haud marginata sejuncti profunda, ultimus late accrescens, subteres; apertura lunato-oblonga; peristoma acutum, rectum, intus cinereo-callosum.

Diam. 20, alt. 8–9 (apert. 8) mm.

Gehäuse fast Hyalinen-artig, gedrückt und dünnschalig, mit convexem Gewinde, mässig weit genabelt, oberseitig tief und dicht netzförmig gestreift, wie gekörnelt, mattglänzend, schmutzig bräunlich, ohne Wachsthumsansätze, unterhalb heller grünlich-hornbraun, gewölbter, unter der Peripherie fast ohne Spiralstreifung, die erst um den Nabel wieder deutlicher auftritt. Die 5 Umgänge convex, die Naht eingezogen, nicht berandet, weisslich; der letzte Umgang breit (vorn von gleicher Breite, wie von der Insertion des oberen Mundsauces bis zum Wirbel); die Mündung breiter als hoch, schief oblong, vom vorletzten Umgänge wenig ausgeschnitten; der scharfe und gerade Mundsäum innen mit einem grauen, dünnen Beschlage.

Mir wurden nur zwei, aber vollkommen entwickelte

und frische Exemplare aus Hen-san, im Districte von Henkiou-fu in Hunan, von P. Kasp. Fuchs mitgetheilt.

2. *Helix (Plectotropis) Hupensis* Gredler, n. sp.

Taf. 6 Fig. 1.

Testa dextrorsa, orbiculari-discoidea, tenuis, late umbilicata, supra fuscescens, infra albido-radiata, striis obliquis (supra antrorsum, infra retrorsum arcuatis) donata, carinata, spira depressa, convexa; anfr. $6\frac{1}{2}$ planiusculi, ad suturam marginati, ultimus haud descendens, subtus cylindraceus, ad pervium umbilicum infundibuliformem subangulatus; apertura diagonalis, quadrilaterali-rotundata; peristoma aequaliter circum sed parum ampliatum, reflexum, album, ad carinam angulatum, marginibus basi convergentibus.

Diam. 19–20; alt. 8 mm; umbilic. diam. $6\frac{1}{2}$ mm.

Wie diese Novität die Heimath theilt mit *Plectotropis Aubryana*, subsimilis und deren var. *Filippina*, so erscheint sie auch auf den ersten Anblick als eine rechtsgewundene *Hel.* subsimilis Desh. (das Gewinde gleichmässig wie bei dieser convex, der Nabel gleich weit, und der letzte Umgang in der Regel auf dem Kiele, unter demselben nur ausnahmsweise auf der 2. Hälfte verlaufend). — Allein abgesehen, dass *H. Hupensis* auch etwas kleiner und der Kiel nicht weiss, ist der Mundsaum stets zurückgeschlagen wie bei *Aubryana* Heude, von welcher sie aber durch den scharfen Kiel (der bei *Aubryana* nur stumpf und unmerklich), sowie dadurch unterschieden ist, dass der letzte Umgang vorn nicht herabgebogen ist.

Aus Patong im gebirgigen Ost-Hupé mitgetheilt von P. Lorenz Fuchs.

3. *Helix piligera* Gredler, n. sp. *)

Taf. 6 Fig. 3.

Testa umbilicata, depressa, spira convexiuscula, interdum plana aut concava, striata, cornea, vix nitescens, setis deciduis sparsis vestita; sutura impressa; anfr. 5, convexiusculi, tarde accrescentes, ultimus minime descendens, superne planiusculus, subtus convexus pallidior, angulo obtuso supra medium decurrente in duas partes inaequales sejunctus; apertura lunato-obovata ad basin columellae subangulata; peristoma rectum, levissime labiatum, margo columellaris expansus.

Diam. 12—14, alt. 5 mm.

Eine wunderliche Art, von scheinbar unfertigem Ausbaue, — einer halberwachsenen *Campylaea* in Gestalt nicht unähnlich und von der Grösse unserer *umbrosa*. Indess lässt der kurz ausgebogene Spindelrand und eine leichte Verdickung des äussersten Saumes des Peristoms kaum einem Zweifel von Unfertigkeit Raum, steht auch in China nicht vereinzelt da. Das Gewinde ist bald concav vertieft, bald eben, meist jedoch schwach convex erhöht.

Gehäuse ziemlich weit genabelt, hornfarben, mässig quergestreift, die Streifen mehr markant und dicht als gleichmässig, glanzlos, mit ziemlich langen, etwas hinfalligen, zerstreuten Borstenhaaren bedeckt; Umgänge nahezu 5, nur allmählig anwachsend, der letzte nicht herabsteigend, weit über der Peripherie oder Mitte mit stumpfem Kielrande, so dass die Unterseite fast um das doppelte höher als die Oberseite, gegen den Nabel gewölbt ansteigend und in diesen

*) Um die Berechtigung des bereits zweimal schon vorgebens angewandten, in der Literatur aber noch nicht zu Recht bestehenden Namens *piligera* wird mich Niemand zanken, da *Helix piligera* Zgl. = *H. sericea* Drap. (ex Anton) und *H. piligera* Andr. = *H. strigella* Drap. jun. (teste Kryn.) ist; — also derselbe bislang nur synonyme Geltung hatte.

rasch abfallend. Die Mündung unregelmässig eiförmig, von der Mündungswand wenig (mondförmig) ausgeschnitten, im Innern meist mit papiernem Deckelverschluss. Mundsaum, mit Ausnahme des Spindelrandes, fast ohne Spur einer Ausbreitung, mit sehr leichtem Lippenbeslag; die Spindel sehr kurz, abwärts gerichtet und etwas winklig an den Unterrand anstossend.

Mehrere Exemplare aus Thin-yuen-fu in der Provinz Kuei-tscheu (P. K. Fuchs).

4. *Ennea Fuchsi* Gredler, n. sp.

Testa aperte (infundibuliformi-)umbilicata, cylindrica, apice obtuso, indistincte costata, costulis a sutura, istis crenulata, desuper in strias evanescentibus, nitidissima, cretacea; anfr. 8 subtumidi, ultimus aliis latitudine subaequalis, basin versus utrimque compressus, obtuse carinatus, carina a cervice lineola sejuncta subtili; apertura exigua, verticalis, ovato-triangularis, plica parietali incurva fortissima bipartita, — intus columella fauces ingrediente et denticulo palatali coarctata; peristoma dilatatum, labiatum, reflexum; margo internus in penultimum anfractum ascendens in forma calli arcuati, soluti, plicae parietali conjunctus, externus medio in callum dentiformem introrsum dilatatus, ad insertionem recedens et sinulum formans fornice plicae parietali connexus.

Alt. 5—5 $\frac{1}{2}$; lat. 2 mm.

Die *Ennea* dieser Provinz (Kuei-tscheu) steht in gar naher Beziehung zu *E. strophiodes* n. aus Hunan; wie denn alle 5 bis jetzt bekannt gewordenen chinesischen Arten dieser Gruppe, die vielleicht richtiger als ein eigenes neues Subgenus aufzufassen und an unser europäisches *Sphyradium* erinnert, nämlich *Ennea strophiodes*, *larvula*, *microstoma*, *splendens* und *Fuchsi* fast nur durch Grösse und Habitus

von einander abweichen. Die nächstverwandte von *E. strophoides*, unterscheidet sich von dieser die neue Art durch bedeutendere Höhe und geringere Breite, 2 Umgänge mehr, durch cylindrische (statt bauchige) Gestalt, lebhafteren Glanz und schwächere Rippenstreifen, zumal auf dem letzten Umgänge, der auch sowie der Verbindungsrand nicht so weit und winklig auf den vorletzten Umgang hinaufgezogen, durch eine breite und über die ganze Höhe bis zum Kiele sich erstreckende Furche oder Eintiefung am Nacken und an der Innenseite hinter dem Mundsaume; endlich tritt dieser am Aussenrande über den Sinulus weniger weit vor, und zeigt nicht so fast einen breit ausgelegten Lippenwulst als vielmehr 2 Zähne, 1 obern stärkern, 1 schwächern untern, tiefer im Gaumen gelegenen; der Nackenkiel, wenngleich nicht schärfer, so doch mehr durch eine eingedrückte Längslinie gegen den Nacken begrenzt.

Gehäuse mit weitem, vom Nackenkamme umzogenem trichterförmigem Nabel, cylindrisch, auf den oberen Umgängen deutlich gerippt, die Rippen auf den unteren Umgängen nur mehr unterhalb der Naht durch grubchenartige Eindrücke inzwischen gebildet als Kerben in selbe eingreifend und in Streifung verlaufend, — kreideweiss, stark glänzend.*) Umgänge 8, etwas aufgeblasen gewölbt, der letzte wenig schmaler als die mittleren, am Nacken und nabelseitig eingedrückt, mit einem nach vorne stumpfern, durch eine feine Linie abgesetzten Kamme. Die kleine Mündung vertikal, nach der Basis enger, eiförmig-dreieckig, beinahe bilocular, mit einer sehr kräftigen, an die zahnartige Verdickung des Aussenrandes anlehnenen Parietalfalte, tief innen durch einen Columellarwulst und ein kleines Gaumenzähnenchen verengt. Der Mundsaum lippig verdickt und zurück-

*) Ich besitze nur todt Individuen, die gleichwohl noch lebhaft glänzen.

geschlagen, unterhalb breit ausgelegt, der Innenrand in einem runden Bogen in die Parietalfalte übergehend, der Aussenrand in der Mitte zahnartig nach innen verdickt, darüber schmal umgebogen und zurücktretend, letztlich ebenfalls zur Parietalfalte hereingeschwungen und mit dieser einen Sinulus bildend.

Von Thien-heu-san, der Provinz Kuei-tscheu, in 3 Exemplaren bezogen durch P. Kasp. Fuchs und auf dessen verdienstvollen Namen getauft.

5. *Clausilia pacifica* var. *Siantanensis* Gredler.

Testa minor atque gracilior; plica subcolumellaris ultra lamellam porrecta, marginalis; peristoma minus forte minusque reflexum.

Die Varietät könnte auf Cl. Magnaciana Heude bezogen werden, hat aber (nebst der plica principalis) 5 statt 4 untere Gaumenfalten, die Subcolumellare — bei Magnaciana wie auch bei *pacifica* »inclusa« und »invisible« (Heude) — vortretender und hat die Varietät überhaupt mehr Aehnlichkeit mit letzterer, von der sie jedoch spezifisch nicht wohl zu trennen sein dürfte. Sah erst 2 Stücke aus Sian-tan (Fuchs).

6. *Planorbis filaris* Gredler, n. sp.

Testa discoidea, compressiuscula, utrimque plana et medio subaequaliter impressa, tenuis, densissime et levissime arcuatim striatula, indistincte spiraliter lineata, pallide (subtus pallidius) corneo-flava, nitidula; anfr. $3\frac{1}{2}$ —4, regularitèr celeritèrque accrescentes, planiusculi, ultimus et altitudine et latitudine conspicuus, angulatus, cute curta carinae obtusae medianae imposita, subtus epidermide decidua, filari vestitus; apertura perobliqua, elongato-ovata, subangulata; peristoma simplex, marginibus levissimo callo junctis.

Diam. 6—7; alt. $1\frac{1}{2}$ vix 2 mm.

Einen *Planorbis membranaceus* m. (V. Stück, Jahrbuch 1884, S. 153) zunächst stehend und wie dieser mit einem zerrissenen Hautkamm an der Peripherie versehen, unterscheidet er sich jedoch dadurch wesentlich, dass seine Umgänge rascher zunehmen an Breite wie an Höhe*), so dass er bei gleicher Zahl derselben die bedeutenderen Dimensionen erreicht. Auch stürzen die Umgänge nicht von einer kielartigen Schneide rasch zur Naht nieder, sondern sind regelmässiger convex, — zumal unterseitig, wo die Conca- vität des Nabels — im Gegensatze zu *Pl. membranaceus* — regelmässig weiter und tiefer als oberseitig. Hier (unter- seitig) trägt auch der letzte Umgang eine, nicht immer deut- liche fädliche oder haarartige Querstreifung, worauf der Name gegeben; wogegen oberseitig die Streifung auf dem letzten Drittel meist ziemlich markirt und weitläufig. Von spiraler Streifung kaum schwache Spuren. Die Färbung blass wachsgelb.

Aus Sian-tan, einer volkreichen Stadt in Hunan, in grösserer Anzahl von P. K. Fuchs übermittelt.

7. *Pterocyclos Liuanus* Gredler, n. sp.

Taf. 6 Fig. 5.**)

Testa latissime umbilicata, discoidea, solida, striatula, nitida, pallide cornea, maculis rufocastaneis, peripheriam versus unifasciatam et subtus gracilioribus fulguratis

*) Wenngleich nicht in dem Grade wie bei *Pl. albus*, der eben- falls ähnlich ist. Die grösste Aehnlichkeit, soweit eine europäische Art in Vergleich zu ziehen, hat *Pl. filaris* mit dem (wie's scheint wenig bekannten) *Pl. deformis* Hartm., sowohl nach seiner Grösse und Tracht, wie durch den Hautkamm, jedoch ist dieser (*deformis*) gewölbter und oberhalb eingetiefter.

***) Wir geben auf der Tafel die Insertion des äusseren Mund- saumes aller 3 verwandten (chinesischen) *Pterocyclos*: *Lienensis*, *Liuanus* und *cycloteus* in Abbildung wieder, da sich ihr Gattungscharakter, sofern er in die flügel- (oder sinulus-)artige Erweiterung an der Inser-

ornata, fascia mediana in marginem peristomatis externum prolongata; spira convexa, apice haud prominulo; anfr. 5 subteretes, convexiusculi, sutura profunda sejuncti, ultimus latus, haud descendens; apertura obovato-circularis, ampla, diagonalis; peristoma albidum, levissimo callo parietali junctum, duplex, limbo interno brevior, incrassato, infra cum externo conjuncto, obtuso, reflexo, — margo externus supra acutus, involutus, cum interno canalim ad insertionem in foveam dilatatum, non tamen lobulum formans erectum. — Operculum?

Diam. 22; alt. 10; apertura 9 mm.

Diese Art stellt sich zwischen *Pteroc. Lienensis* m. (man vgl. IV. Stück, Jahrb. IX, 1882 S. 43) und *Pt. Sumatranus* Mart. — Prof. v. Martens, den wir deshalb veranlassten, Einsicht zu nehmen, äussert sich in einem Briefe wie folgt:

»*Pterocyclus Liuanus* unterscheidet sich von allen im hiesigen (Berliner) Museum vorhandenen Arten deutlich; von meinem *Pt. Sumatranus* insbesondere dadurch, dass er (*Liuanus*) stärker gewölbt, während bei *Sumatranus* erstlich das Gewinde sich so gut wie gar nicht erhebt und zweitens auch die letzte Windung allein betrachtet bedeutend niedriger ist, wodurch auch der Nabel weniger tief und weiter erscheint. Die Bildung des Mundrandes hat allerdings bei beiden viele Aehnlichkeit. Ich glaube aber, Sie können den Ihrigen ruhig als von *Sumatranus* verschieden betrachten« (Martens i. lit.).

tionsstelle verlegt wird und bei *Pt. Lienensis* auch ausgesprochen ist, in der Reihenfolge dieser 3 allmählig verliert und bei *Pt. cyclo-*teus, von welchem uns doch 5 vollständig ausgebildete Exemplare vorliegen, nur mehr als ein rudimentärer, dreieckiger Beschlag auf der Mündungswand nachklingt. Bekanntlich fehlt auch einem *Pt. chinensis* Möll. die flügelartige Erweiterung gänzlich.

Von *Pt. Lienensis* dagegen unterscheidet sich *Liuanus* durch viel bedeutendere Grösse, namentlich Höhe der Umgänge und ein etwas convexer erhabenes Gewinde mit Ausnahme des Apex, durch den vorne merklich mehr herabsteigenden letzten Umgang, die mehr eiförmige, bedeutend schiefer gestellte Mündung, vorzüglich aber durch den andern Mundsäum. Dieser ist nämlich auf der Mündungswand getrennt, kaum durch eine leichte Schwielle verbunden (— bei *Lienensis* zusammenhängend —), an der Oberseite der äussere Saum scharf und bis zur Insertionsstelle höchst eigenthümlich über den innern hereingebogen, und bildet an dieser keine aufwärts gerichtete Rinne, kaum eine grubenartige, horizontale Erweiterung.

Von *Loei-jan-shien*, 200 Li südöstlich von *Hen-kiou-fu* in *Hunan*, durch *P. Mathias Liu*, einem chinesischen Priester, mitgetheilt und ihm zu Ehren benannt.

8. *Pterocyclos cycloteus* Gredler, n. sp.

Taf. 6 Fig. 6.

Testa discoidea, late umbilicata, solida, striatula, nitida, pallide fulvescens, supra obscure castaneo-maculata, infra parcius strigata, ad peripheriam fascia concolore, lata circumdata; spira vix elevata; aufr. $4\frac{1}{4}$, convexi, sutura profunda discreti, ultimus teres, antice vix descendens; apertura subobliqua, circularis; peristoma albidum, simplex, incrassatum, circum pariter fortiterque reflexum, continuum; ad insertionem truncatum, levissime canaliculatum, nec auriculatum, sed in pariete breviter adnatum. — Operculum brunneum, planum, centro concaviusculum, spiris 7 circiter elevatis, rotundatis, istis lamellis aequaliter obtusis, transversis dense decoratis; sulco marginali obsoleto.

Diam. 14—15; alt. 7; apert. 6 mm. — Mutatio major 20 mm.

Von *Pt. chinensis* Möllend. unterscheidet unsere Art, nebst der geringeren Grösse, dem niedrigen Gewinde, dem nicht herabhängenden letzten Umgang etc., der völlig anders aussehende, sehr eigenthümliche Deckel. Näher verwandt mit *Pt. Lienensis* Gredl. (IV. Stück, Jahrb. IX. S. 43) ist diese Novität fast nur durch geringere Dimensionen und $\frac{1}{2}$ Umgang weniger, etwas engeren Nabel, unterhalb durch merklich ausgesprochenere Convexität und lebhafteren Glanz, und vorzüglich durch anderes Peristom davon unterschieden. Letzteres ist nämlich nach Art mancher *Cyclotus* (z. B. *Hunanus*) einfach, verdickt und weiss, schmal aber stark zurückgebogen, ohne Spur einer lappen- oder rinnenartigen Erweiterung am Auslauf der Naht (woselbst der plötzlich abbrechende Mundsäum nur mit der höher ansteigenden Verbindungswiele, darum etwas ungenau, zusammentrifft). — so dass nur die Scheibenform des Gehäuses und die Beschaffenheit des Deckels für die Zugehörigkeit zu *Pterocyclos* spricht. Die kastanienbraunen Flecken auf der Oberseite sowie das peripherische Band sind ausgedehnter als bei *Lienensis*, wo sie zartere quere Zickzackwellen darstellen.

Eine bei weitem grössere Form desselben Fundortes lässt auch einen doppelten Mundsäum unterscheiden, jedoch ist auch bei ihr der äussere verdickt und zurückgeschlagen und entbehrt oben einer Ausbuchtung.

Die Spiralwindungen des Deckels erscheinen durch quer (— nicht schief wie gewöhnlich —) aufgesetzte Lamellen gerundet, nicht flach.

Aus Pao-tschin-fu in Hunan in 4 völlig egalen und 1 grösseren Exemplare mitgetheilt von P. K. Fuchs.

9. *Moussonia apicina* Gredler, n. sp.

Testa dextrorsa, subimperfurata, turrato-conica, tenuis, pellucida, costulis acutis densius approximatis, niti-

diuscula, corneo — aut viridi — flava, apice acuto, saepius fulvescente; spira elongato-conica; anfr. 8 sensim accrescentes, valde convexi, ultimus penultimo angustior, antice valde ascendens, intus supra columellam plica spirali, brevi, translúcida ornatus; apertura fere verticalis, subcircularis, ad basin columellae 1-dentatae angulata; peristomatis duplicati margo externus tenuis, expansus, internus incrassatus, obtusus, margo columellaris supra umbilicum, quem tegit, angustatus sinuato-recedens, rectus, dexter arcuatus, duobus callo maxime tenui, supra costulas translucidas fornicato junctis.

Alt. $4\frac{1}{2}$, lat. $2\frac{1}{3}$ mm.

Von beinahe Rissoa-artiger Gestalt und von Moussonia Paxillus m. durch die dreifache Grösse und mehr Umgänge, die gethürmt-spindelige Form und die schneidigern, dichter gestellten Rippchen unterschieden. Dagegen ist Form und Bewehrung der Mündung, ebenso der Mundsaum fast ganz identisch beschaffen, wie bei Paxillus.

Gehäuse rechtsgewunden, fast undurchbohrt, spindel-förmig mit gethürmt-conischem Gewinde, dünnschalig und durchscheinend, blass horngelb oder grünlichgelb, mattglänzend, dicht und regelmässig quengerippt, die Rippchen scharf. Gewinde vom vorletzten Umgange aufwärts gestreckt-conisch, der Wirbel feinspitzig, öfters gebräunt. Die 8 Umgänge sehr gewölbt mit tief eingezogener Naht, der letzte schmaler und niedriger als der vorletzte, vorne weit ansteigend und im Innern (über der Nabelgend) mit einem kurzen, durchscheinenden Längsfältchen versehen. Die Mündung beinahe parallel zur Achse, ausserhalb und an der Basis gerundet, am untern Ende der gerade absteigenden Spindel buchtig, stumpfeckig, diese mit einem Zähnchen versehen. Der Mundsaum doppelt, der äussere fein, ausgebreitet, der innere vortretend, wulstig, am Columellarrand

mehr weniger buchtig zurücktretend, beide Ränder durch einen fast unmerklichen bogigen Callus verbunden, der die Rippenfurchen des vorletzten Umganges kaum ausfüllt.

Nach 5 übereinstimmenden aus Ta-hung-tung und Thien-heu-san in der Provinz Kuei-tscheu von P. K. Fuchs mitgetheilten Stücken beschrieben.

10. *Paludomus rusiostoma* Gredler, n. sp.

Taf. 6 Fig 7.

Testa rhombeo-subglobosa, spira conico-convexa, vertice obtuso, solida, olivaceo-fusca, strigis transversis obscurioribus irregulariter aut fasciis tribus nigricantibus spiralibus obsolete picta, densissime striata, lineisque et liris quam maxime tenuibus spiraler decussata, nitidula; anfractus $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ convexiusculi, superiores ad suturam flavide cingulati, ultimus tumidus; apertura semiovata, hepatico-purpurea, aut lactea et conspicue castaneo-trifasciata; columella rotundato-sinuata, late applanata, coeruleo-aut isabellino-alba. Operculum? Alt. 25, lat. 20 mm.

Soweit ich in der Lage bin, Vergleiche anzustellen, ähnelt diese Art vielleicht am ehesten einem *Paludomus globulosus* Gray aus Ceylon; hat aber sicher nähere Verwandte auf dem Festlande.*)

Gehäuse von eiförmig-kugeliger, fast rhombischer Gestalt, festschalig, olivenbraun und schmutziggrün, meist mit dunklern Wachsthumstreifen, um die Naht und Nabelgegend lichter gelblich, — oder heller mit 3 aussen schwärzlich durchscheinenden, innen kastanienbraunen, distanten und breiten Binden, sehr dicht und fein quergestreift und

*) So wird die nächste Serie 1 oder 2 verwandte *Paludomus*-Arten aus dem südlichen Hunan bringen, worüber sich der Verfasser augenblicklich noch nicht allseitig im Klaren ist.

mit äusserst feinen Längslinien oder einzelnen erhöhten Längsstreifchen, zumal auf der letzten Windung, unmerklich gegittert, fettglänzend; das niedrige Gewinde stumpf conisch, der Wirbel beinahe eben, oder abgefallen; die 4—4 $\frac{1}{2}$ Umgänge convex, der letzte sehr rasch anwachsend, bauchig, an der Peripherie beinahe stumpfkantig. Die Mündung weit, halbeiförmig (oder quer-eiförmig), tief leberbraun oder milchweiss mit 3 dunklen Bändern. Mundsaum an der Insertion und gegen die Spindel weisslich grau oder isabell belegt, ebenso die Mündungswand; die Columelle tief gebuchtet, breit abgeflacht, weisslich und braun berandet, unterhalb an der Basis isabell.

Aus Tschin-chi, einer Stadt 3. Ranges in der Provinz Kuei-tscheu, in 6 frischen Exemplaren erhalten durch P. K. Fuchs.

11. *Paludomus* ? *minutiuseculus* Gredler, n. sp.

Taf. 6 Fig. 8.

Testa obovato-globosa, spira conico-exserta, vertice acuto, solidula, irregulariter striatula, nitidula, olivaceo-nigricans, sutura, saepius et carinula peripherica sulphurea, liris huic approximatis nonnullis vix conspicuis interdum cincta; anfractus 5, superiores planiusculi, ultimus ampliatus, ventricosus, carina basin versus evanescente: apertura subverticalis, ovata, purpurea, columella concava, amethystina, purpureo-limbata; margo externus rotundatus, pallidior, externe lividus, margini columellari angulo basali indistincto conjunctus.

Alt. 10—13; lat. 8—9 mm.

Diese kleine Flussschnecke besitzt eine entfernte Aehnlichkeit mit der nordamerikanischen *Leptoxis virgata* Lea, und ich bin mir — ohne Thier und Deckel — der generischen Bestimmung nicht völlig sicher. Auch an *Paludomus nigricans* Reeve aus Ceylon tritt unsere Art, namentlich

durch den Kiel, heran; jedoch trägt minutiusculus den Paludomus-Habitus viel entschiedener.

Gehäuse kugelig mit konisch aufgesetztem, feinspitzigem Gewinde, ziemlich festschalig, dicht, aber etwas ungleichmässig gestreift, wenig glänzend, schwärzlich, etwas olivengrün, meist incrustiert und die obersten Umgänge ohne Epidermis oder abgenagt, weisslich oder röthlich; die Naht sowie (bei einzelnen Individuen) die peripherische, kielartige Kante, welche bald über der Naht sichtbar, bald unter derselben verborgen und auf dem letzten Umgang nach der Mündung zu allmählig verschwindet, lichter ölgrün oder schwefelgelb. Umgänge 5, die oberen beinahe flach, der letzte bauchig, mit einzelnen feinen, kaum wahrnehmbaren erhöhten Längslinien neben dem Kiele.*) Mündung etwas quer, streng eiförmig, satt purpurn bis an den helleren Mundsäum, die lange Spindelsäule concav, amethystfarben mit purpurnem Randsaume, dieser etwas winklig in den äussern Mundsäum übersetzend.

»Hunan, an der Grenze von Kuei-tscheu, im Flusse (Nan-ling?) sehr häufig« (K. Fuchs).

12. *Melania tumida* Grell. var. *cinnamomea*, n.

Von geringeren Dimensionen als die Art, der letzte oder auch vorletzte Umgang ohne Querrippen und nur mit den 2 obern, mehr oder minder erhöhten Längsstreifen gegürtet, zimmtbraun, der Wirbel und die Rippen der oberen Umgänge bei alten Exemplaren fast regelmässig corrodirt. — Die Varietät scheint weitere Verbreitung (als der Typus) zu haben. Ich erhielt sie nämlich aus Kuei-tscheu und dem

*) Es ist kaum zu zweifeln, dass sich auch kiellose oder umgekehrt mehrkantige Individuen noch werden finden lassen (— was ja für die meisten Wasserschnecken China's fast Landes-Gesetz —); zumal wenn unser Thier wirklich der polymorphen Gattung *Leptoxis* angehörte, was auch ihr Aufenthalt bestätigt, obwohl diese Gattung bisher erst aus den nordamerikanischen Flüssen bekannt geworden.

Süden von Hunan (Kuei-jangtschui); doch trüge ich ob der doppelten Längsrippenzahl (4) Bedenken, die ähnliche (un- ausgebildete) *Melania* aus dem Nordflusse in Kuang-tung (vgl. III. Stück, S. 24, separ.) hieher zu ziehen.

13. *Melania praenotata* Gredler var. *intermedia* u. *minor*, n.

Diese vom Berichtstatter im VI. Stück seiner Beiträge »zur Conchylien-Fauna von China« (Archiv f. Naturw. Jahrg. 50, II. Bd. S. 278) diagnostirte und abgebildete Art aus Shang-in-shien südlich von Hen-tscho-fu scheint ebenfalls weitere Verbreitung nach dem Westen, aber auch ungewöhnliche Wandlungen in Habitus, Grösse, Färbung etc. zu haben. So brachte die letzte Sendung P. Kaspar's aus Tschin-gnai, einer Stadt 3. Ranges in der Provinz Kuei-tschou, 4 Exemplare, welche nur 15—16 mm Höhe und eine mehr kegelförmige als gethürmte Gestalt, die spiralen erhöhten Längsstreifen wie die (3) Farbenbänder deutlicher ausgebildet, Spindel und Mündung bräunlich violett gefärbt und merklich gewölbtere Umgänge haben. Wir nennen sie var. *intermedia*. Denn eine noch viel kleinere Abänderung, welche dieselbe Sendung aus Yuen-chou-fu (Westen von Hunan) brachte, misst bloss 11 mm, besitzt die schlanke Gestalt der Art, aber Glanz und die kastanienbraunen Farbenbänder der var. *intermedia* noch viel lebhafter. Möglich allerdings, dass die (4) Exemplare nicht vollends ausgewachsen sind, sie zählen jedoch 7 Umgänge. Wir bezeichnen sie als var. *minor*.

A n h a n g.

Neue Fundorte.

I. Aus der Provinz Hunan: Von Kuei-jang-cheou, 400 Li südlich von Hen-tscheu-fu, wurden eingebracht: *Stenogyra* (*Opeas*) *subula* Pfr. = *decorticata* Reeve = *scalaris* Desh.; *Clausilia aculus* Bens.; *Limnaea plicatula* Bens.;

Pupina ephippium Gredl., sehr klein und kuglig. — Von Pao-tschin-fu: Buliminus Hunancola Gredl., die grössere, narbige Form. — Von Yuen-chou-fu im Westen von Hunan: Stenogyra (Opeas) Fortunei Pfr.; ich sah diese Art bisher nur hyalin.

II. Aus der Provinz Kuei-tschou, ausser den früher aufgeführten Novitäten: *Helix chinensis* var. *accrescens* Heude, grösser als Heude's Abbildung, unweit der Provinzial-Hauptstadt gesammelt; — *Moussonia Paxillus* Gredl., bei Thien-heu-san.

Diagnosen neuer Arten.

Von

H. v. Maltzan.

1. *Helix (Zenobia) saxivaga* n. sp.

Aff. *H. montivagae* West., sed. t. multo majore, multo magis globosa, pro latitudine altiore, anfractu ultimo non angulato lentius accrescente, ante aperturam minus dilatato. Apert. fere altiore quam latiore.

Alt. 8—9½, diam. min. 9½, maj. 10½—11; alt. apert. 5½—6, lat. apert. 5½—6 mm.

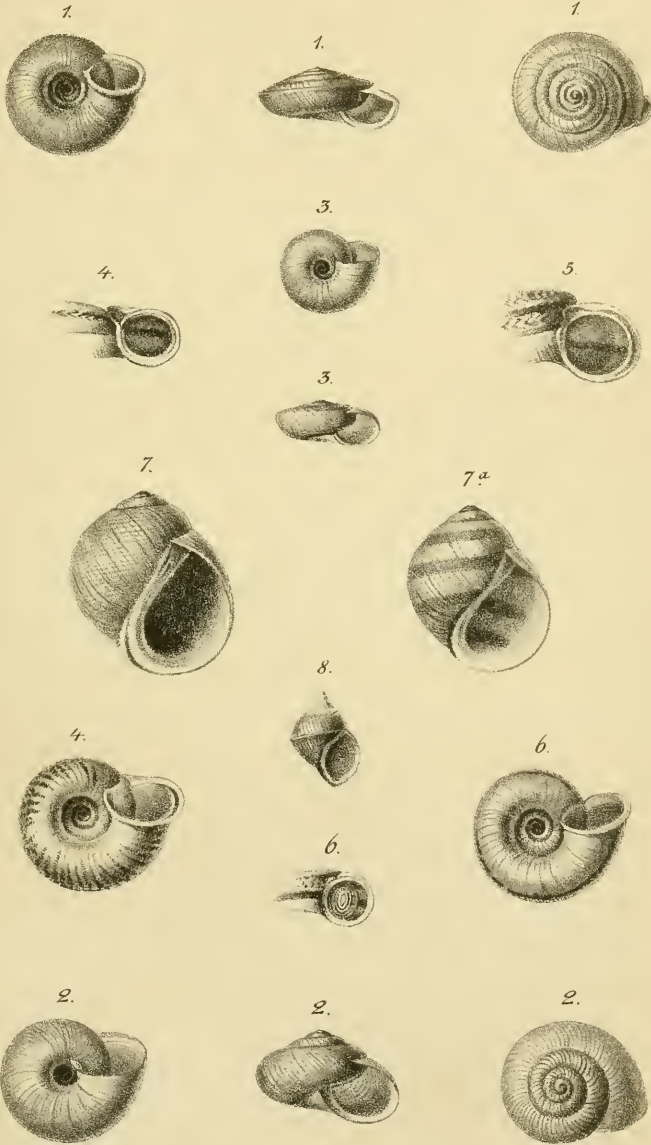
Hab. Boliqueime Olhao, Silves, Algarve.

2. *Helix Cynefarum* n. sp.

T. conico-depressa, umbilicata, umbilico modico, solidissima, griseo-cornea, albido indistincte radiata, late albocingulata; spira humilis, convexo-conica; apex minimus, acutiusculus. Anfr. 6½, arcte voluti, superne subconvexi, inferne convexi, sutura impressa disjuncti, substriati, ultimus subangulatus, ante aperturam zona annulari aurantiaca cinctus. Apert. parum obliqua, rotundata, vix excisa, labio crassissimo, albo, subremoto, superne bisulcato exstructo.

Alt. 5½, diam. maj. 9; alt. apert. 4, lat. apert. 4½ mm.

Hab. Boliqueime, Algarve.



Gredler et Kobelt del.

Lith. v. Werner & Winter, Frankfurt a/M.

1. *Helix Hupensis*. 2. *Zonites scrobiculatus*.
3. *Hel piligera*. 4. *Pterocyclus Lienensis*. 5. *Pt. Liuanus*. 6. *Pt. cycloteus*.
7. *Paludomus rusiostoma*. 8. *P. minutoides*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Gredler Ignaz (Vinzenz) Maria (Maximilian) P.,

Artikel/Article: [Zur Conchylien-Fauna von China. 219-235](#)